

Samstag, 07. Juni 2025

# Dracula birgt Überraschungen

NEUENSTADT Letzte Proben für den Freilichtspiele-Sommer laufen – Premiere am 13. Juni



Gerade in Transsilvanien angekommen, wird Jonathan Harker (Robin Hofheinz) von Roma gepiesackt und vor seinem Gastgeber gewarnt. Foto: Christiana Kunz

## Von unserer Redakteurin Katharina Müller

Eben war er noch in der Maske, hat sich um Kostüme und Schminke seiner Kollegen gekümmert, schon startet die Hauptprobe. In seine Rolle als Dracula ist Jörg Schönbeck erst wenige Minuten zuvor geschlüpft, hat sich selbst geschminkt und sitzt jetzt auf der Tribüne, um nochmal kurz durchzuschmaufen. „Er hat ja nur eine kleine Rolle“, scherzt Vorstandssprecher Andreas Großkopf. Es geht launig, freundschaftlich und gleichzeitig sehr konzentriert zu im Burggraben. Regisseur Lars Tönnies ruft letzte Anweisungen, dann geht es los.

Die Freilichtspiele Neuenstadt zeigen diesen Sommer mit „Dracula“ keine Komödie. Ob die Zuschauer sich darauf einlassen, wissen sie noch nicht. „Der Vorverkauf läuft aber gut“, sagt Andreas Großkopf optimistisch. Mehr als 60 Prozent der Karten seien bereits weg. Die Schauspieler haben die Herausforderung zumindest sehr gut gemeistert, zeigt sich Lars Tönnies zufrieden, der eine eigene Theaterfassung des Vampirdramas nach Bram Stoker geschrieben hat. „Es war harte Arbeit, aber wir haben’s geschafft.“

**Keine Hosenrolle** „Es ist eine ganz andere Art von Theater“, sagt Corina Deininger, die den Van Helsing spielt. „Es war erst ungewohnt, etwas so Ernstes zu spielen und die Spannung zu halten.“ Aber es mache ihr großen Spaß. Dass sie als Frau die traditionell männlich besetzte Rolle spielt, habe sich gut entwickelt. Erst hätten sie überlegt, eine Hosenrolle daraus zu machen. So hätte sie als Frau den männlichen Part dargestellt. Letztlich sei durch die Idee, Van Helsing eine Frau sein zu lassen, aber mehr Spannung entstanden. Vor allem im Zusammenspiel mit Dracula. Corina Deininger ist überzeugt, dass auch der Zuschauer vom eher untypischen Stück begeistert sein wird. „Letztlich geht es darum, eine spannende Geschichte zu erzählen, das ist Unterhaltung.“

Besondere Effekte mit Licht und Nebel sowie durch Tontechnik und Musik sorgen für eine schaurige Stimmung bereits bei der Hauptprobe. „Diesmal sind so viele Mikrofone wie noch nie im Einsatz“, sagt Andreas Großkopf. Auch das ist ungewohnt bei den Freilichtspielen. So könne man die Stimmen aber besser modulieren, und vor allem seien technische Effekte möglich, erläutert Antja Leverenz-Bätz, die für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Was sie damit meint, wird deutlich, als Dracula zwei Vampirinnen zur Ordnung ruft, die seinen Besucher im Schlaf beißen wollen. Mit verzerrter Stimme verwandelt sich der kultivierte Graf so schnell in einen schreckenerregenden Vampir.

Mit rollendem R und transsilvanischem Akzent zeigt Jörg Schönbeck bereits in der ersten halben Stunde, wie tiefgründig die Rolle des Graf Dracula ist. „Er ist nicht nur das Monster“, betont auch Regisseur Lars Tönnies. Er sei

vielmehr ein Gentleman und trage viel Trauer und Leid mit sich herum.

Der Akzent hatte Jörg Schönbeck zuerst Kopfzerbrechen bereitet. „Das ist eigentlich nicht mein Steckenpferd“, gibt er zu. Inzwischen könne er auf der Bühne aber fast nicht mehr anders sprechen. „Für mich ist es eine große Ehre, Dracula zu spielen.“ Gleichzeitig sei er extrem nervös. „Es ist meine erste große Rolle seit zwölf Jahren.“ Damals spielte er den Leopold „Im weißen Rössl“. Aber egal, was er spiele, er sei immer sehr geplagt von Lampenfieber. Da helfe nur Ablenkung. So werde er auch am Premierentag bis 18 Uhr arbeiten.

**Doppelrolle** Bei der Premiere werde er aber nicht wie heute bis zur letzten Sekunde in der Maske sein, nimmt sich Jörg Schönbeck vor, der auch Abteilungsleiter Maske bei den Freilichtspielen ist. Er hat alle Kostüme geplant, Perücken ausgesucht, fehlende Kleidungsstücke bestellt. Schönbeck weiß, was wer trägt und wie die Kollegen und er selbst auf der Bühne auszusehen haben. Bei der Hauptprobe habe er sein Team noch einweisen müssen, an den Vorstellungsabenden müsse er sich aber aus dem Schminken der anderen heraushalten und mindestens 15 Minuten in Ruhe auf seine Rolle konzentrieren.